

Eltern im Unterricht

Beitrag von „Xiam“ vom 8. April 2017 11:59

In einer Sek I Klasse, mit der ich zunehmend Probleme im Nachmittagsunterricht hatte (Unkonzentriertheit, permanente Störungen, Hausaufgaben häufig nicht erledigt, Material oft nicht dabei) hatten die Eltern sich an die Elternvertreterin gewandt, weil sie an meiner Kompetenz gezweifelt hatten. Man muss dazu sagen, dass es sich nicht um Regelunterricht handelte, sondern um einen Englisch-Zertifikatskurs im Ganztagsangebot, für den die Eltern eine Gebühr bezahlen mussten (für die Lehrmaterialien und die Zertifikatsprüfung).

Ich habe zugestimmt, die Elternvertreterin hospitieren zu lassen, auch wenn ich anfangs ein mulmiges Gefühl hatte, weil ich schon selbst angefangen hatte, an meiner Kompetenz zu zweifeln. Das war das beste, was ich tun konnte. Die SchülerInnen haben sich (nach kurzem Zusammenreißen) in Anwesenheit der Elternvertreterin exakt so benommen, wie sie es auch sonst taten. Die Hälfte hatte die Hausaufgaben nicht erledigt, andere (unter anderem der Sohn der Elternvertreterin selbst) ihre Materialien nicht dabei, Störungen, Weigerung Englisch zu sprechen...

In der Nachbesprechung sagte die Elternvertreterin "Herr Xiam, ich bewundere gerade, dass sie so ruhig bleiben können, ich wäre sowas von an die Decke gegangen." Anschließend hat sie wohl eine Email an die Elternschaft verfasst und ihre Beobachtungen kund getan. Was sie genau geschrieben hat weiß ich nicht, geht mich auch nichts an, aber seitdem läuft es deutlich besser. Die Eltern haben ihren Sprösslingen anscheinend klar gemacht, dass der Kurs genau so wichtig ist, wie Regelunterricht.